

Mit Muskelkraft nach Delmenhorst



Am Sonntag, 9. August trafen sich neun unserer Aktiven zu einem ganz besonderen Eisenbahnausflug: Mit der Handhebeldraisine wollten sie einmal die gesamte Strecke bis nach Delmenhorst zurücklegen.

Bei strahlendem Wetter ging es um 11 Uhr vom Bahnhofsgelände los. Acht Mitglieder waren an Bord der Draisine, Joachim fuhr zwecks Fotoaufnahmen (www.dhef.de/draisine) zunächst einmal mit dem Auto nebenher und - kam kaum nach. Die kräftigen

Draisinenfahrer erreichten problemlos Höchstgeschwindigkeiten von knapp über 20 km/h (mit GPS gemessen!) und waren dank weniger Kurven und Verkehrsregeln immer knapp nach dem Autofahrer an den jeweiligen Fotostationen.

Für die Mitfahrer erschlossen sich dabei völlig neue Aspekte: Aus der Draisinen-Perspektive und bei gemächlicher Geschwindigkeit entdeckten sie viele landschaftliche Details, die ihnen vorher so noch nie aufgefallen waren.

Ein Problem entlang der Strecke stellten die zahllosen Straßenübergänge dar. Jedes Mal musste Henning aussteigen, mit einer Signalfahne den Überweg sichern und danach wieder auf die Draisine aufsteigen. Das war auch an Überwegen notwendig, die mit Lichtzeichenanlagen ausgerüstet sind. Diese bereiten einige Schwierigkeiten:

Aufgrund des niedrigen Gewichtes der Draisine funktionierten die Ein- und Ausschaltkontakte nur teilweise. Wenn zum Beispiel ein Ausschaltkontakt nicht funktioniert hatte, musste die Anlage mit einem Schlüssel manuell ausgeschaltet werden. Dies ist leider nicht an jeder Anlage möglich, so dass zur Vermeidung von Behinderungen des Straßenverkehrs zu einem Trick gegriffen wurde: An den an einer Schiene befestigten Einschaltkontakten wurde die Draisine einseitig angehoben und erst nach dem Kontakt wieder vollständig aufs Gleis gesetzt. So wurde verhindert, dass die Lichtzeichenanlage einschaltete.



Anstrengend, aber erfolgreich.

Der mitgenommene Getränkevorrat half, die sommerlichen Temperaturen besser zu ertragen und eine längere Pause an der Eisdiele in Heiligenrode generierte neue Kraft für den zweiten Teil der Strecke.



In Annenheide war schließlich der Endpunkt der Fahrt - und teilweise auch der Kräfte - erreicht. Nun ging es daran, die Draisine für die Mitnahme auf einem relativ kleinen Hänger transportfertig zu machen: Die Bänke mussten ab, was zunächst fast an einem fehlenden passgenauen Spezialschlüssel gescheitert wäre, und die Räder wurden demontiert.

Nach einigem Hin- und Hergeschiebe passte schließlich alles auf den Hänger, wurde festgezurr und nach Harpstedt zurück gebracht. Da noch einmal alles rückwärts und gegen 19 Uhr stand die Draisine wieder an ihrem Standplatz im Container.

Besonderer Dank gilt Henning für die hervorragende Organisation der Tour und natürlich allen Handhebel-Bewegern, ohne die diese tolle Fahrt nicht möglich gewesen wäre.



Joachim Kothe.